

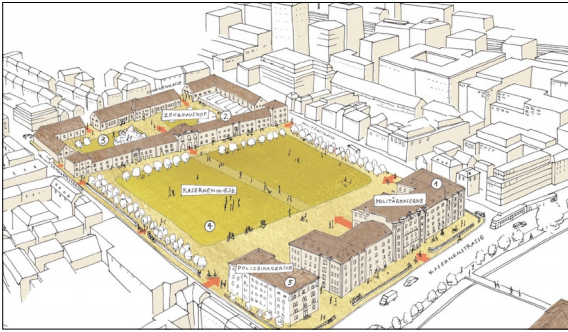


Noëmi Fischer

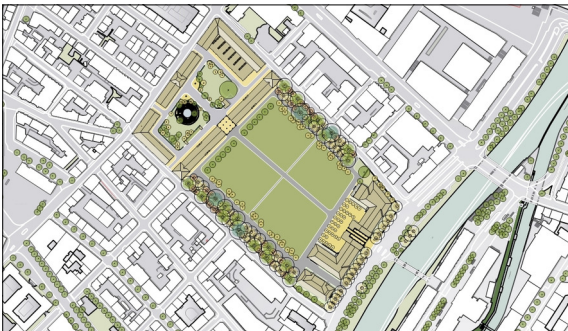
Diplomandin	Noëmi Fischer
Examinatoren	Prof. Hansjörg Gadiant, Prof. Mark Krieger
Experte	Pascal Gysin, pg landschaften, Sissach, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

Freiraumgestaltung des Kasernenareals in Zürich

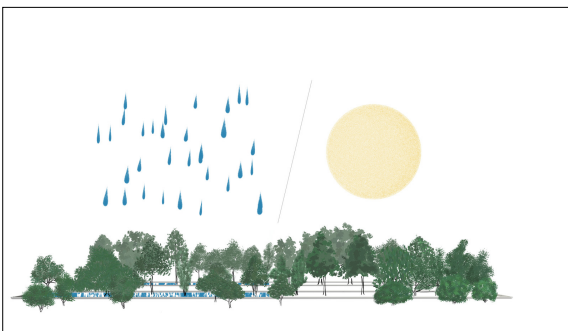
Volkspark der Zukunft



aus dem Masterplan «Zukunft Kasernenareal Zürich»
Masterplan «Zukunft Kasernenareal Zürich»



Konzeptplan
Eigene Darstellung



Verwendung von trockenheitsliebenden Gehölzen, die kurzfristige Überschwemmungen vertragen.
Eigene Darstellung

Ausgangslage: 2020 wird voraussichtlich ein Grossteil des Kasernenareals in Zürich frei. Das Areal ist aufgrund seiner zentralen Lage und Grösse ein Schlüsselareal für die Stadtentwicklung. Hinzu kommt, dass die umliegenden Kreise 4 und 5 einen schlechten Versorgungsgrad an öffentlichem und multifunktionalem Freiraum aufweisen.

Die Stadt hat einen Masterplan erarbeitet, auf dem diese Arbeit aufbaut.

Ziel der Arbeit: Das Kasernenareal wird zum Volkspark der Zukunft. Im Hinblick auf die künftigen Herausforderungen leiten sich folgende Ziele ab:

- Inklusion und Aneignung im Zeughaushof
- Individualität und Toleranz auf der Kasernenwiese
- ressourcenschonende und klimaverbessernde Gestaltung
- hohe Biodiversität
- Multifunktionalität
- identitätsstiftende und erholsame Atmosphären
- Verknüpfungen zum Quartier

Ergebnis: Der Zeughaushof bekommt einen starken Rahmen für die zukünftigen informellen Nutzungen. In Form einer Mischhecke und Ergänzungen durch Obstbaumgruppen wird eine solide Basis für die Aneignung durch das Quartier gelegt. So bleibt Raum für weitere Ideen.

Die Kasernenwiese bleibt im Gedanken an den historischen Volkspark und aufgrund der bedeutenden Raumfolge in der Mitte offen, wobei die Rasenfläche sogar erweitert wird. Die Ränder werden neu ausformuliert. Konzeptionell bleibt das Baumdach erhalten und vielfältige Nutzungen werden darunter angeboten.

Der Volkspark der Zukunft braucht einen starken und vitalen Baumbestand, der den klimatischen Veränderungen und dem hohen Nutzungsdruck standhalten kann. Darum werden die meisten der bestehenden Rosskastanien durch eine Mischung verschiedener Baumarten ersetzt, welche den künftigen Klimaextremen trotzen können. Geschützt werden die Gehölze mittels durchgehender Baumgruben, die gleichzeitig auch als Retentionsvolumen für das anfallende Dachwasser dienen. Eine vorgelagerte Schicht an Kleinbäumen im Rasen geben dem Park einen schützenden Rahmen.